



**NETZWERK
FAHRRADFREUNDLICHES
REINICKENDORF**

Fünf Jahre Netzwerk Fahrradfreundliches Reinickendorf

Interview mit Mathias Adelhoefer, Co-Gründer und Sprecher des „Netzwerks Fahrradfreundliches Reinickendorf“ (NFR)

Frage: Vor fünf Jahren wurde das „Netzwerk Fahrradfreundliches Reinickendorf“ gegründet. Was war der Hintergrund und die Motivation dafür?

Antwort: Wir haben damals gesehen, dass verschiedene Gruppen und Verbände ähnliche Anliegen hatten, aber nicht miteinander vernetzt waren: Alltagsradfahrer:innen, die sich eine sichere Fahrrad-Infrastruktur wünschten, Eltern, die sichere Schulwege für ihre Kinder forderten, und Anwohner:innen, die sich gegen den zunehmenden Autoverkehr und für mehr Verkehrsberuhigung einsetzten. Unsere Idee war es, diese Menschen zusammenzubringen, ihre Stimmen zu bündeln und gemeinsam Veränderungen anzustoßen.

Außerdem ist das NFR ein Projekt von „Changing Cities e.V.“. Damals machte CC mit sehr kreativen Aktionen von sich reden, etwa mit einer riesigen Fahrraddemo in der Kreuzberger Oranienstraße und mit menschlichen Weihnachtsbaumpollern auf der Oberbaumbrücke. Da dachten meine Mitgründer und ich, dass wir diesen rebellischen Geist auch in Reinickendorf brauchen könnten, damit hier Bewegung in die festgefahrenen Strukturen kommt.

Frage: Welche Erfolge konnte das Netzwerk in den letzten fünf Jahren verbuchen?

Antwort: Wir haben einiges bewegt! Zuerst einmal haben wir zahlreiche Fahrraddemonstrationen veranstaltet, um die täglichen Gefahren im Radverkehr aufzuzeigen und für eine bessere Infrastruktur zu werben. Da waren kleine und auch recht große Demos mit dabei, bei einigen Demos waren wir selber von der großen Resonanz überrascht. Das ging im Juni 2020 gleich los mit einer Demo für Pop-Up-Radwege. Wir haben außerdem regelmäßig Fahrrad-Demos für Kinder organisiert, die sogenannte Kidical Mass. Dies half den Eltern, sich untereinander zu vernetzen und an ihren Schulen aktiv zu werden. Dann haben wir die Einrichtung temporärer Schulstraßen angestoßen, die zeigen, wie sicher und entspannt der Schulweg ohne Autoverkehr sein kann. Bei den Treffen des bezirklichen Mobilitätsrats haben wir unsere Vorschläge und Forderungen eingebracht. In letzter Zeit bringen wir verstärkt unsere Expertise bei Projekten zur Verkehrsberuhigung und beim Thema Schulwegsicherheit ein.

Natürlich gibt es noch viel zu tun. Aber wir können als Erfolg verbuchen, dass auch durch unser Zutun das Bewusstsein für sichere Radwege und für mehr Schulwegsicherheit gewachsen ist.

Frage: Wie funktioniert die Arbeit im Netzwerk?

Antwort: Wir treffen uns einmal im Monat online, um uns über aktuelle Entwicklungen auszutauschen, Probleme zu diskutieren und Aktionen zu planen. Die Treffen sind offen für alle Interessierten – so können neue Ideen direkt eingebracht werden. Neben unseren regelmäßigen Treffen organisieren wir in unregelmäßigen Abständen Aktionen im Bezirk, wie z. B. Fahrrad-Demos, temporäre Schulstraßen oder Workshops zur sicheren Mobilität.

Frage: Welche kurzfristigen Ziele verfolgt ihr in den nächsten Jahren?

Antwort: Ein großes Ziel ist es, dass jede Schule im Bezirk eine Schulzone oder zumindest eine temporäre Schulstraße erhält, um Kinder besser zu schützen. Außerdem setzen wir uns für mehr Tempo-30-Zonen und eine durchgängige, sichere Radverkehrsführung ein – insbesondere an gefährlichen Kreuzungen und Hauptverkehrsstraßen.

Frage: Und was sind die langfristigen Visionen?

Antwort: Wir wollen, dass sich unser Bezirk zu einem wirklich fahrradfreundlichen Teil von Berlin entwickelt. Das bedeutet eine sichere und attraktive Infrastruktur für alle, die sich umweltfreundlich und gesund fortbewegen möchten – vom Kind bis zur Seniorin. Dazu gehören breite, geschützte Radwege, mehr verkehrsberuhigte Zonen und eine Stadtplanung, die sich nicht mehr primär am Autoverkehr orientiert, sondern an den Bedürfnissen der Menschen. Selbstverständlich haben wir auch andere ungeschützte Verkehrsteilnehmer:innen im Blick und setzen uns für sichere Querungen und mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Straßenraum ein. In den letzten Jahren ist auch das Bewusstsein für Maßnahmen gegen die Folgen des Klimawandels gestiegen. Daher setzen wir uns auch für Klimastraßen ein, denn Großstädte sollen lebenswert und klimagerecht sein.

Frage: Was muss aus deiner Sicht politisch passieren, damit diese Ziele erreicht werden?

Antwort: Wir brauchen klare politische Entscheidungen für den Fuß- und Radverkehr, mutigere Verkehrsberuhigungskonzepte und eine konsequente Umsetzung von Maßnahmen. Viele Lösungen liegen längst auf dem Tisch – sie müssen nur umgesetzt werden. Dabei ist der Druck aus der Zivilgesellschaft entscheidend, um Veränderungen anzustoßen.

Frage: Wie können sich interessierte Menschen bei euch engagieren?

Antwort: Ganz einfach – mitmachen! Wer sich für eine bessere Radinfrastruktur und sicherere Straßen einsetzen möchte, kann an unseren Treffen teilnehmen, Aktionen mitgestalten oder uns mit Ideen und Kontakten unterstützen. Jede Stimme zählt, und gemeinsam können wir viel erreichen!

Die Fragen stellte Horst / Team NFR

Das **Netzwerk Fahrradfreundliches Reinickendorf** ist ein Projekt von **Changing Cities e.V.** und wurde am 27.2.2020 in Reinickendorf gegründet. Seither hat das NFR zahlreiche Demonstrationen und Gesprächsrunden veranstaltet. Unsere Forderungen lauten:

- ◆ mehr Platz für Radfahrer:innen
- ◆ eine sichere Fahrrad-Infrastruktur in Reinickendorf
- ◆ sichere Kreuzungsbereiche, getrennte Ampelschaltungen
- ◆ polizeiliche Kontrollen des Seitenabstands beim Überholen
- ◆ weniger Tempo und mehr Sicherheit: Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit
- ◆ weniger Verkehrslärm und weniger Durchgangsverkehr durch Wohnviertel

Kontakt: info@rad-reinickendorf.de

Homepage: www.rad-reinickendorf.de

www.facebook.com/ChangingCitiesReinickendorf/

X (vormals Twitter): [@rad_rdf](https://twitter.com/rad_rdf)